

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Hr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 258.

Halle, Dienstag den 4. November  
Hierzu eine Beilage.

1862.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 2. Novbr. Die „France“ bringt ein Schreiben, in welchem Nigra das Turiner Kabinet auffordert, sein Bedauern über das Circulair Durandos anzukündigen. — Gestern ist Herr v. Bismarck vom Kaiser empfangen worden. Derselbe ist bereits nach Berlin zurückgekehrt.

Triest, Sonntag d. 2. November. Mit der Ueberlandpost sind Nachrichten aus Kabul bis 18. September eingetroffen. Zwischen Dost Mahomed und dem Sultan Ahmedjan hatte sein weiteres Gesicht stattgefunden. Letzterer hatte die von Ersterem angebotenen Friedensbedingungen verworfen. Der persische Gesandte war mit 2000 Sowars, einem Bataillon Infanterie und 2 Kanonen in Serat angekommen.

London, Sonntag d. 2. November. Der „Observer“ sagt, daß die Griechen den Prinzen Alfred zum Könige wählten. Die Einwendung der Großmächte gegen seine Candidatur könnte durch die Vereinigung der Ionischen Inseln mit Griechenland zum Schweißen gebracht werden. Prinz Alfred werde aber wahrscheinlich ablehnen und dann würde Prinz Napoleon der Candidat sein.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. November.

Es ist noch ein Document zur Geschichte der reactionären Wühlereien an den Tag gekommen. Die „Niederb. Volksz.“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Vorstandes des Preussischen Volksvereins an dessen Abtheiler in den Provinzen und die damit zusammenhängenden Handwerkerverbündungen, wodurch in der Generalversammlung des Volksvereins vom 29. v. M. aus dem ganzen Lande 250 Mitglieder zusammengebracht wurden. Auch dieses Actenstück zeigt wieder, welcher Mittel sich die Feudalen zu ihren Zwecken bedienen, wie sie, welche die Gegner stets der Verschwörungen und des planmäßigen Handelns im Verborgenen beschuldigen, ohne doch jemals Beugnisse dafür ans Licht bringen zu können, die nicht öffentlich vor aller Welt daliegen — wie diese angeblichen Freunde des Thrones verschwörerisch zu Werke gehen und nach dem Vorbilde geheimer Secten handeln, an die sie überall, nur nicht bei sich glauben. Zugleich liefert das Actenstück treffliche Aufschlüsse über die Adressenfabrikation. Es ist vom 18. Octbr. datirt und lautet:

Geehrte Herren! Die jüngste heilsame Wendung der Geschichte unseres Vaterlandes, die Weisheit und Kraft, mit der Sr. Majestät der König in entscheidenden Augenblicke das Land vor den erneuerten Bestrebungen der Unsturzpartei gerettet hat, jener Partei, welche die alten Tendenzen von 48 mit Föhlheit verfolgen, dies Mal in geschickterer und desto gefährlicherer Weise operirt: mit einer durch Volkshäufung und Wählerkreis erhaltene Majorität des Abgeordnetenhauses, hat der Herrscher — mit der Entschaffung unserer althergebrachten Verfassung — mit der Herbeiführung einer parlamentarischen Regierung, statt des offenen Angriffes auf das Königthum — mit der Bildung einer Revolutionsarmee unter dem Schilde des Vereinsrechts, statt mit Zugzwangsänderungen — mit der Revolutionirung des Volkes durch die Presse, statt mit Zeltentwerfungen und Demonstrationen — sie legen der conservativen Partei die doppelte Pflicht des entschiedensten Widerstandes und des offenen männlichen und energischen Vortretens zur Unterthänigung der königlichen Regierung auf. Der Preussische Volksverein ist in der Zeit des schweren Kampfes der Haltungen und Mittelpunkt des conservativen Widerstandes des Landes gegen die demokratischen Wühlereien gewesen; ihm fällt daher zunächst auch die Aufgabe zu, die Maßregeln vorzubereiten und zu leiten, welche die conservativ-conservative Partei zur Unterthänigung des conservativen Ministeriums zu ergreifen hat. Zu dem Ende erlaubt sich der Vorstand die geehrten Mitglieder des Vereins zu einer General-Versammlung auf den 20. October, Vormittags 10 Uhr, im Englischen Hause einzuladen und (w. zc. ganz) ergeben zu bitten, die Eingeladene in ihrem Kreise in geeigneter Weise zu vertheilen, damit diese Versammlung eine möglichst zahlreiche wird. Was unsere Beratungen indes vorausgehen kann und delingend geboten erscheint, ist, daß die conservativ-conservative Partei — wie dies bereits auf unsere Anregung mehrfach geschehen —

aus allen Theilen des Landes sich beist, Sr. Majestät unsern Aufrichtigsten Könige den Dank und die Zustimmung des Landes zu den ergriffenen Maßregeln durch Adressen zu fließen zu legen. Diese Adressen werden am zweckmäßigsten durch mehr oder weniger zahlreiche Deputationen zu überreichen sein. Der bekannte huldreiche Empfang, den die schon eingetroffenen Deputationen gefunden haben, ist Bürgen auch für die wohlwollende weitere Aufnahme. Wir empfehlen, die Mitglieder dieser Deputationen in sorgfältiger, dem hohen Zwecke entsprechender Auswahl, möglichst selbst ohne Beschränkung auf Mitglieder des Volksvereins aus allen Ständen zu entnehmen, namentlich auch Handwerker und Knechte nicht darin fehlen zu lassen. Die Unterschriften — möglichst zahlreich — müssen durch zuverlässige Personen gesammelt werden, doch dürfte es auch zweckmäßig sein, ein Exemplar der Adresse bei einem Vereinstageliebsten öffentlich auszulegen und dies bekannt zu machen, weil dies gewiß viele zur Theilnahme heranziehen wird. Es kann sich natürlich nicht empfehlen, die Adressen nach einer und derselben Form abzufassen, und wir bitten daher Ew. zc. für deren entwerfende, möglichst kurze und prägnante Stillfassung Sorge zu tragen, indem wir nur folgende Punkte anheim geben, auf welche ein besonderer Nachdruck zu legen sein wird: 1) Der Dank des Landes, des Sr. Majestät die Ehre und Wertschätzung Deutschlands durch die große Schätzung der Amtevororganisation geschehen, die Weisheit des Landes erhebt, die allgemeine Dienstpflicht zu einer Mäßigkeit gemacht und die Familienmitglieder so wie die Kommunen durch zweckmäßige Anordnungen von dem bisherigen Druck der Landwehrverpflichtung befreit haben. 2) Die Bitte, dieses große Werk unter keinen Umständen den Anfeindungen der revolutionären, ihrer Zwecke halber bereit unzufriedenen Partei zu opfern. 3) Die Bitte, dem preussischen Volke und dem preussischen Vaterlande in der Festhaltung unserer alten Traditionen und Institutionen den wohlgegründeten Stolz und das edle Selbstgefühl, diese Bürgschaften seiner Größe, zu bewahren. Darum 4) kräftiges Festhalten der königlichen Würde und Autorität in jeder Richtung und auf allen Gebieten. 5) Bitte um ferneren Schutz und Kräftigung der christlichen Fundamente unseres Staates, des Handwerks, des Grundbesitzes und jeder christlichen Arbeit. — Unsere Treue, unser Leben, unser Gut und Blut dem starken und geliebten Throne der Hohenzollern. Worauf es in der gegenwärtigen Krisis sonst noch ankommen dürfte, das wird in der Generalversammlung selbst zum Vortrag gebracht werden. Der Vorstand bittet deshalb schließlich nur noch, ihn möglichst von dem Abgange der Deputationen schriftlich oder durch persönliche Mittheilungen in seinem Bureau in Kenntniß setzen zu wollen, wo in Betreff der Meldungen gern jede Unterthänigung erfolgen wird.

Die neue „patriotische Vereinigung“, die nicht viel Anklang bei dem patriotischen Volksvereine finden soll, beabsichtigt, äußerem Vernehmen nach, ihre Mitgliederliste zur weiteren Zeichnung bei dem Kgl. Behörden circuliren zu lassen.

Bürgermeister Strosser aus Herford hielt bei der General-Versammlung des Preussischen Volksvereins eine Rede, wonach die preussische Regierung sich einer unmitteibaren göttlichen Inspiration erfreut. Er sagte unter dem Bravourruf der Versammlung: „Wird unsere Regierung nur thun, was ihr von Gott verordnet und geheissen ist, und sich nicht beirren lassen durch das Geschrei, wir werden sehr ruhig aus dieser Krisis herausgehen und unsere Staats-Regierung wird um so viel kräftiger werden.“ Einer solchen Doctrin gegenüber erlaubte sich das „Journal des Debats“ dieser Tage die Frage, wie viel neue Regimenter Cavallerie Gott verordnet habe.

Der „N. B.-Z.“ wird geschrieben: „Hr. v. Bismarck hat mehr wie einmal erklärt, und wir glauben es, daß er sich keineswegs auf reactionäre Maßregeln capricire. Wenn er drei Dinge erreicht: 1) die Militär-Organisation, 2) Bewilligung des Budgets, 3) einige Erfolge in der auswärtigen Politik, so ist ihm die Art, wie er sie erreicht, ob mit liberalem oder illiberalem Verfahren, ziemlich gleichgültig. Wenn die Bauern eine Gemeinde-Ordnung haben wollen, sagte er vor drei Wochen, so frage ich nichts nach den Gutsbesitzern, aber warum soll man ihnen etwas geben, was sie nicht wollen? mit dem Liberalismus hat es noch immer Zeit, ist er eine Nothwendigkeit, so bin ich ihm nicht im Wege; jetzt aber scheint mir zweckdienlicher, mit dem Gegenheil anzufangen u. s. w., kurz, er gesteht selbst, daß auch für ihn guter Rath theurer sei, und daß er ihn annehmen würde, möge er von Rechts oder Links kommen, wenn er nur zum Ziele führt. Neulich hatte er eine mehrstündige Unterredung mit D. Sabel, dem Redacteur der „National Zeitung“. Sabel befragte sich über die Verfolgung, welche die Presse ausübe; v. Bismarck über die Verfolgung, welche er von der Presse ausübe; er meinte, die Presse und das Ministerium müßten sich mit einander vertragen; wenn die Presse ihn zufrieden

lasse, so wolle er ihr nirgends beschwerlich fallen. Hr. v. Bismarck hat nichts gegen die Presse, nichts gegen die Vereine, nichts gegen das Abgeordneten-Haus, nichts gegen den Liberalismus, wenn er dadurch nur nicht behindert wird. Hr. v. Bismarck ist zu genial für einen Minister in Preußen."

Von dem Abgeordneten Staatsminister a. D. v. Carlowitz ist dem „Sörl. Tagebl.“ unterm 30. Octbr. von Berlin aus das Nachstehende zur Veröffentlichung zugegangen:

„Verbindet in der allernächsten Zeit nach Görlich zu kommen, erregte ich diesen Weg, den geehrten Wahlmännern, welche mir in einer Adresse ihre Zustimmung zu meinem und meiner Herren Specialkollegen Verhalten in Berlin ausgedrückt haben, meinen verbindlichsten Dank zu sagen. Ich ersuche sie zugleich, die Hoffnung einer baldigen Wendung zum Besseren nicht aufzugeben, denn der Umstand, daß seit dem Wechsel des Ministerii der günstige Charakter unserer Verfassungszustände zu einem acuten geworden ist, verbürgt eine baldige Entscheidung, und daß diese eine, den Wünschen des Abgeordnetenhauses entsprechende sein werde, kann keinem Zweifel unterliegen, wenn anders das Volk den gesetzlichen Boden innehaltend, fortfährt, fest und unbeteiligt zu seinen gewählten Vertretern zu stehen. Einzelne mag man möglichen, ein ganzes Volk unterliegt nur, wenn es sich selbst aufgibt.“

Der Abgeordnete Regierungsrath Biegert soll von Arnberg nach Dppeln versetzt sein.

Der „Magd. Zig.“ wird aus Halberstadt, d. 1. Novbr., geschrieben: Wie mir aus sicherer Quelle erfahren, so ist unser Abgeordneter, Hr. Regierungsrath Seubert, nach Oberschlesien versetzt worden. Die vom 29. Decbr. datirte Ordre des Hrn. v. Ikenplitz (am 26. October hatte die Deputation zu Ehren des geehrten Abgeordneten hieselbst stattgefunden) motivirt die Versetzung in keiner Weise, sondern erklärt einfach, daß der Minister beschloffen habe, Hrn. Seubert von jetzt ab als „Specialcommissar“ in Oberschlesien, und zwar in Suttentag zu beschäftigen. Suttentag liegt im Regierungsbezirk Dppeln im Kreise Lublinitz, zwei Meilen von der polnischen Grenze, circa hundert Meilen vom Gute des Hrn. Seubert, wo seine betagte, von körperlichen Leiden heimgegriffene Mutter weil.

Seine Zustimmung zum Beschluß des Hauses vom 13. October meldet ferner der Abgeordnete Hölzer.

Die „Berl. Ref.“ schreibt über Hrn. Dypmänn: „Die von uns gegebene Nachricht, daß der Abgeordnete Dypmänn die Entschädigung für das ihm entzogene Gehalt aus der Kasse des Nationalfonds angenommen hat, ist vollkommen begründet.“

Der Chef des Militär-Kabinetts, General-Lieutenant v. Mansteuffel, dessen Urlaub mit dem heutigen Tage zu Ende ging, ist vorgestern hier wieder eingetroffen und hat gestern wieder seine Geschäfte übernommen.

Die Provinzial-Landtage sämtlicher Provinzen der Monarchie sind auf den 16. Novbr. d. S. einberufen.

Die Antwort auf das von der Expedition der „Volkszeitung“ an das Königl. Polizei-Präsidium gerichtete Gesuch um Genehmigung einer Kollekte für die Angehörigen der in Graudenz verurtheilten Soldaten lautet:

„Auf den Antrag vom 27. d. M. eröffnet Ihnen das Polizei-Präsidium, daß die Genehmigung zur Veranstaltung einer Sammlung für die Frauen, Kinder und nächsten Angehörigen der in Graudenz verurtheilten Mannschaften der 12. Compagnie 8. Pommerschen Infanterie-Regiments (Nr. 45) Ihnen nicht erteilt werden kann. Sowie bekannt, sind Personen, welche in Folge dieser Verurtheilung in besondere Noth gerathen wären, kaum vorhanden, insbesondere liegt kein Nothfall vor, dessen Abhilfe die Kräfte der zu ihrer Unterfertigung zunächst berufenen Communalverbände überlege. Unter diesen Umständen vermag das Polizei-Präsidium in dem von Ihnen beabsichtigten Unternehmen nur eine Demonstration zu Gunsten der verurtheilten Verbrecher zu erblicken, welchem daher dieselbige Förderung nicht zu Theil werden kann. Berlin, den 28. October 1862. Königl. Polizei-Präsidium. v. Vernuth.“

Darunter veröffentlicht die „Volks-Zeitung“ noch die Liste der weiter eingegangenen Beiträge, die mit einer Gesamtsumme von 2375 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. schließen.

Gutem Vernehmen nach beruht das polizeiliche Einschreiten gegen die für die Angehörigen der Graudenz Militärs unternommenen Sammlungen auf höherer Weisung. Der Hauptmann v. Besser hat zwar die Compagnie, welche er geführt, verloren, ist aber, laut neuestem Militär-Wochenblatt, „dem Regimente aggregirt“ worden.

Das kriegsgerichtliche Erkenntniß gegen die Graudenz Compagnie ist jetzt auf Befehl des Königs als warnendes Beispiel der Armee bekannt gemacht worden. — Danach sind auch Unteroffiziere und Mannschaften wegen absichtlicher und einzelner wegen fahrlässiger Unterlassung der Anzeige der Meuterei und zwar ein Unteroffizier sogar mit 12 Jahren bestraft worden.

Ueber die Graudenz Vorfälle wird der „A. Zig.“ geschrieben: Schon lange war die 12. Compagnie des 45. Regiments vom Hauptmann v. Besser auf das härteste behandelt worden; durch übermäßige Anstrengungen und eine Reihe von Vorschriften, wie etwa der dreißig Mal wiederholte Befehl desselben Gewehrgriffs, das übermäßig lange Stehenlassen der Leute mit präsentirtem Gewehr u. dgl., war die Stimmung der Compagnie äußerst erbittert worden. Eine Beschwerde über ihren Führer, welche dieselbe zunächst beim Major anbrachte, wurde als unbegründet abgewiesen, weil die Mannschaften nicht im Stande waren, bestimmte Vergehen gegen die Reglements- und Disciplinar-Vorschriften nachzuweisen. In Folge dessen ward das Benehmen des Hauptmanns nur noch schärfer, und führte zu der gemeinsamen Betradung, ihm den Gehorsam zu verweigern. Der Feldwebel der Compagnie, welcher hiervon wußte und gern dem Ausrufen vorgebeugt hätte, setzte sowohl den Hauptmann als auch den Major und Regiments-Kommandeur von dem Beabsichtigten in Kenntniß und ersuchte jenen, an dem bestimmten Tage nicht zu kommandiren, und so Zeit für eine Vermittelung zu geben. Hauptmann von Besser jedoch trat vor seine Compagnie, die sein dreimaliges, immer nachdrücklicheres „guten Morgen“ unbeantwortet ließ und trotz seines Kommandos ruhig Gewehr beim Fuße stehen blieb. Der Major ließ andere Offiziere den Befehl der Compagnie übernehmen, welche nun

den pünktlichsten Gehorsam leistete; v. Besser machte noch einen Versuch, indem er zehn Mann einzeln vor die Fronte treten ließ und ihnen Griffe kommandirte; natürlich gehorchten diese Einzelnen, aber in die Compagnie zurückgetreten, versagte diese alsbald wiederum den Gehorsam.

Nach der „A. Allg. Z.“ ist Freiherr v. Barnbüler auf Heine v. Gogern's Empfehlung zum Präsidenten des „Deutschen Reformvereins“ ernannt worden.

**Kurbessen.** Nach der „Kasseler Zig.“ wurde am 30. October in der Nachmittags 4 Uhr begonnenen vertraulichen Sitzung der Ständeversammlung von dem Präsidenten die Frage angeregt, ob die Versammlung die landesherrliche Eröffnungsrede durch eine Adresse beantworten wolle. Die Abgg. Zuschlag, Biegler und v. Bischoffshausen sprachen für eine Adresse, weil die Ständeversammlung der Eröffnungsrede gegenüber ihre verfassungsmäßige Zusammenkunft zu wahren und daneben die Nothwendigkeit einer Budgetvorlage hervorzuheben habe. Der Abg. Fr. Detler hielt es für besser, von einer Adresse abzusehen, vielmehr das, was geschehen müsse, in selbstständigen Anträgen geltend zu machen und so eine Erklärung der Regierung herbeizuführen, zumal die Eröffnungsrede, indem sie weitere Entschlüsse vorbehalten, anderweitige Vorlagen nicht ausschliesse. Der Abg. Henkel befürwortet, daß zunächst nach §. 8 der Geschäftsordnung ein Ausschuß gewählt werden müsse, der die Frage zu begutachten und event. die Adresse zu formuliren habe. Dieser Ansicht schlossen sich die Abgg. Hartwig, Fr. Detler und Garnier an. Die Versammlung beschloß, vorerst einen Ausschuß niederzusetzen und denselben mit gutachtlicher Aeußerung über die Frage, ob die Thronrede zu beantworten sei, und beabsichtigten Falls mit dem Entwurf der Adresse zu beauftragen. Als Mitglieder dieses Ausschusses wurden gewählt die Abgeordneten Garnier, Biegler, Zuschlag, Henkel, v. Schenk, Hartwig, Fr. Detler, v. Bischoffshausen, Herrlein und Sunfel. Nachdem hierauf beschloffen war, daß beim Zusammentritt der Versammlung gewählten 6 Mitglieder des Legitimationsausschusses auch ferner diesen Ausschuß bilden sollten, schritt die Versammlung auch alsbald zur Wahl eines bleibenden ständischen Ausschusses unter Vorbehalt einer demselben noch zu ertheilenden Instruction. Gewählt wurden die Abgg. Nebelthau, Henkel, Friedr. Detler, Zuschlag und Hartwig.

**Bernburg,** d. 30. Octbr. Sonntag findet hier eine Bürger-versammlung, einberufen von zwanzig der angesehensten Bürger jedweber politischer Gesinnung, statt, in welcher eine Petition an den Herzog unterzeichnet werden soll, welche die Entlassung des Ministers v. Schöell verlangt. Dagegen haben die „Ritter“ des Landes hier zwei Abende in der Kasino getagt und eine Loyalitätsadresse für den Minister angefertigt, die jetzt von den frommen Präbsten und von den Kreaturen des Ministers eifrig kolportirt wird. Die „Ritter“ veranlassen ihre Hintersassen zur Unterzeichnung.

**München,** d. 1. Novbr. (Tel. Dep.) Der König und die Königin von Griechenland sind heute eingetroffen und vom Volke mit Jubel empfangen worden. Man versichert, daß der König Griechenland nur für jetzt verlassen habe, weil sein Verweilen das Land in blutige, schwer zu lösende Wirren stürzen würde.

## Italien.

Von den 17 Aerzten, die der Consultation über Garibaldi's Wunde in La Spezia anwohnten, stimmten nur 6 für Abnehmen des Beines, die übrigen für Ausziehen der Kugel ohne Amputation; Nélatan und Partridge erklärten, die Wunde sei ohne Lebensgefahr für den Verwundeten; die Ausziehung der Kugel wurde nicht sofort vorgenommen, weil man den Patienten momentan zu schwach fand. Hr. Nélatan hat, dem Vernehmen nach, als er von seinem Besuche bei Garibaldi durch Turin kam, erklärt, die Herausziehung der Kugel würde nicht schwierig sein, die Heilung des Verwundeten sei als gesichert zu betrachten, und es werde voraussichtlich nur ein wenig Steifigkeit im Gelenke zurückbleiben. — Wie die „Italie“ meldet, ist in Bezug auf Garibaldi's Wunde die höchste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Kugel nicht in den Knochen eingedrungen, sondern denselben bloß gestreift hat und in dem Fleische der Wunde entgegengesetzten Seite sitzen geblieben ist. Der Einschnitt, den Dr. Albanese auf Angabe Garibaldi's auf dieser Seite machte, scheint zu klein gewesen zu sein; man zweifelt nicht daran, daß ein tiefer Einschnitt genügen werde, um die Kugel, die Garibaldi hier sogleich nach dem ersten Gefühle vermuthet hatte, zu finden.

Aus Rom, d. 25. October, wird der „Corresp. Havas“ geschrieben: „Die Königin von Neapel wird in Rom erwartet. Franz II. hat Nichts gespart, um sie von ihrem Projekte, in Deutschland zu bleiben, abzubringen. Die junge Königin liebt den Aufenthalt in Rom nicht mehr, seit sie den Angriffen der italienischen Journale zum Gespand dient. Sie kann in kein Theater mehr gehen, muß auf ihre Spazierritte verzichten und es selbst vermeiden, sich an vielbesuchten Orten zu zeigen. Das Familienleben im Quirinal hat wenig Anziehendes. Franz II. ist ein Mensch von schwachem Verstande und besitzt Nichts, was eine junge Frau festhalten könnte. Die Königin bringt jeden Abend allein bei ihrer Schwester, der Gräfin Trani, zu, ohne sich mit Jemand unterhalten zu können. Ihre Majestät ist keine Frau, die im häufigen Kirchenbesuch, im Rosenkranzbeten oder im Lesen frommer Werke Trost finden könnte; sie hat eine ausgezeichnete Erziehung genossen, aber das Unglück ihres Gemüths gestattet ihr leider nicht, zu glänzen. Sie ist unglücklich, weil sie Königin ist. Bei ihrer Rückkehr nach Rom wird sie den Palast Farnese bewohnen, wo sie noch weniger Freiheit als im Quirinal haben wird. Die Königin-Witwe bleibt provisorisch im Quirinal, bis sie eine hinlänglich große Wohnung für sich und ihr Gefolge gefunden hat. Gräfin von Trani, Schwägerin der Königin, ist gleichfalls unzufrieden mit ihrer Lage. Das Einkommen des Königs ist in Folge der Sequestration, mit welcher die italienische Re-

gierung den aus Staatsfonds bestehenden Theil seines Vermögens be-  
legte, sehr beschränkt.

### Griechenland.

Die „Trierer Btg.“ vom 30. Octbr. bringt, nach telegraphischen  
Mittheilungen der Wiener Blätter aus Triest, von einem Begleiter des  
Königs Dito eine Schilderung der griechischen Ereignisse. Der König  
hatte Athen am 13. verlassen, Hydra, Spezia, Alirós auf der Dürfte  
Morea's, Gythion am oberen Ende der hülligen Maina besucht und  
am 16. die Reise zu Lande nach Sparta fortgesetzt, wo er zwei Tage  
verweilte. Am 19. reiste er über das Taygetosgebirge nach Kalamata.  
Am folgenden Tage lief dort ein griechischer Dampfer mit Truppen  
und dem General Mauroichalis ein, welcher die Nachricht von dem  
Militäraufstande in Boniza in der Provinz Akarnanien brachte, wohin  
der König von Kalamata sich begeben wollte. Die dortige Besatzung  
von kaum 100 Mann empörte sich unter Anführung des Sergeanten  
Grigas, band die Offiziere, nahm die Kasernen in Besitz und verübte  
allerlei Gräuelt. Die Nachrichten aus Athen, Patras und Missolonghi  
lauteten ebenfalls trüb. Am folgenden Tage kam ein zweiter Dampfer  
aus Athen mit dem Kultusminister Hadjischos. In Folge der Mit-  
theilungen des Letzteren verließ der König am 22. Kalamata, besuchte  
noch den mainotischen Hafen Viment und kehrte gegen den Pyraeus zu-  
rück. Am 23. Morgens auf der Höhe von Phalareus kam eine Barke  
mit dem französischen Gesandten, welcher berichtete, daß in der ver-  
flossenen Nacht die Revolution in Athen ausgebrochen, der König ent-  
setzt und eine provisorische Regierung errichtet wurde. Soldaten und  
Volk seien in den Palaß gedrungen, hätten alles zerschlagen und ge-  
raubt, die Bewohner vertrieben. An die königlichen Zimmer seien die  
Staatsiegel angelegt, der Hofgarten verwüstet, mehrere Menschen ge-  
tödtet, im Pyraeus der Stadtkommandant von den Soldaten ermor-  
det. Noch am selben Tage kamen alle Gesandten an Bord, stellten  
dem Könige vor, jeder Widerstandsversuch wäre unnütz, indem die ganze  
Armee in die Revolution verwickelt sei. Abends kehrten die Gesandten,  
mit Ausnahme des bairischen, nach Athen zurück. Ein französischer  
und ein englischer Dampfer legten sich zum Schutze des Königs nahe  
an die Korvette „Amalia“. Nachts kamen flüchtige Familien aus  
Athen und wurden auf dem französischen Dampfer untergebracht. Am  
folgenden Morgen verließ der König die Korvette und besieg den eng-  
lischen Dampfer „Scylla“, seinem Gesolge die Rückkehr nach Athen  
freistellend. Bloß ein Offizier ging zurück. Hierauf wurde der Py-  
raeus verlassen und in Salamis geankert. Die Korvette „Amalia“  
zog gleich nach des Königs Entfernung die Revolutionsflagge auf. Eine  
königliche Proklamation, durch Vermittlung der Gesandten nach Athen  
gebracht, erinnert an die Bemühungen und Wohlthaten des Königs,  
welcher nach seinem Geburtslande zurückkehrt. Von Abdikation keine  
Erwähnung. Die Proklamation der provisorischen Regierung weist auf  
die Allgemeinheit der revolutionären Bewegung hin, bezeichnet als Auf-  
gabe der provisorischen Regierung die Aufrechthaltung der konstitutionel-  
len Monarchie; die Erfüllung der Pflichten gegen die Schutzmächte, die  
Erhaltung der freundschaftlichen Beziehung nach Außen und die Einbe-

rufung der Nationalversammlung. — Die Flüchtlinge in Venedig ha-  
ben bloß die nothwendigsten Reiskorrespondenzen bei sich.

Eine Proklamation des Präsidenten der provisorischen Regierung  
Griechenlands, des Senator Bulgaris, erklärt, Griechenland be-  
harre bei der konstitutionellen Monarchie und unumwandelbarer Danbar-  
keit gegen die Schutzmächte, und wünsche die Freundschaft zu den übrige-  
nen Mächten aufrecht zu erhalten.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Athen, d. 31. Octbr.: Die  
provisorische Regierung ist überall im Lande anerkannt worden. Die  
Bürger und Studenten haben eine hauptstädtische Garde organisiert.  
Das Privateigenthum des Königs und der Königin ist Ihren Majestä-  
ten zur Verfügung gestellt.

### Amerika.

Das Dampfboot „Persia“ ist mit Nachrichten aus New-York  
vom 22. d. eingetroffen. Nach denselben waren die Sonderbündler  
am 6. d. von den Unionisten bei Lavergne, 15 Meilen westlich von  
Nashville, angegriffen und geschlagen worden, wobei sie 170 Gefangene  
verloren. Der Congreß der Südstaaten hatte die Resolution angenom-  
men, den Präsidenten zu ermächtigen, solche Repressalien zu nehmen,  
welche er Angesichts der Proclamation Lincoln's betreffs der Sla-  
venemanzipation und anderer feindseliger Barbareien für nothwendig  
erachten werde. Der Südstaaten-Congreß hat sich bis zum 13. No-  
vember vertagt. Pikers der Armee Mac Cellan's sind um zwei  
Meilen vorgeückt. Ein Vorrück der Armee ist wahrscheinlich.

### Nachrichten aus Halle.

Am 3. November.

— Durch einen unglücklichen Zufall wurde vor einigen Tagen ein  
Stubiofus der Theologie, Namens Albert Brathuhn aus Enges-  
feld (Prov. Sachsen), auf dem Fehlboden im rechten Auge so schwer  
verwundet, daß er in Folge der tiefgehenden Verletzung gestern leider  
gestorben ist.

### Lotterie.

Bei der am 1. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126. Königl. Klas-  
sen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 37,329. 1 Ge-  
winn von 5000 Thlr. auf Nr. 19,686. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 33,305.  
22 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1665. 1892. 3238. 3279. 3544. 4045.  
7129. 9585. 11,140. 19,641. 19,798. 21,925. 23,906. 25,994. 26,783. 29,097.  
34,053. 40,172. 42,075. 50,788. 54,004. 55,868. 55,883. 60,788. 61,573. 64,460.  
65,363. 69,006. 77,889. 81,032. 82,067. 82,747. 84,721.  
43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1454. 3591. 3876. 4886. 9763. 10,944.  
11,898. 12,597. 20,688. 22,800. 24,297. 27,171. 30,258. 30,259. 33,631. 35,829.  
41,007. 41,364. 42,226. 42,947. 43,752. 44,009. 44,430. 47,697. 48,664. 53,887.  
54,204. 62,312. 62,698. 67,773. 71,709. 76,548. 81,169. 81,934. 82,510. 85,089.  
85,090. 85,602. 86,637. 89,518. 94,627. 94,881. 94,733.  
63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2271. 5019. 6056. 6835. 7187. 8166.  
9201. 12,824. 14,002. 15,554. 15,981. 16,046. 18,115. 18,949. 19,065. 22,880.  
23,351. 23,489. 24,594. 26,029. 28,251. 28,261. 29,104. 32,215. 35,161. 39,788.  
40,214. 41,893. 43,013. 44,448. 45,929. 49,232. 50,069. 50,317. 50,902. 51,448.  
51,722. 51,817. 56,563. 58,186. 60,900. 64,576. 65,398. 66,408. 66,573. 68,239.  
69,502. 69,573. 70,989. 71,600. 77,267. 77,738. 77,976. 78,659. 79,316. 80,126.  
80,170. 82,097. 83,170. 83,585. 87,835. 91,252. 94,419.

## Bekanntmachungen. Licitation.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1863

- an 110 Büffel Roggen,
- 20 = Gerste,
- 5 = Erbsen,
- 4 = Linsen,
- 5 = Bohnen,
- 50 Centner Hirse,
- 34 = Reis,
- 7 = Gräuption,
- 13 = Fadennubeln,
- 20 = Weizenmehl,
- 80 = Rindfleisch,
- 5 = Kalbfleisch,
- 5 = Schweinefleisch,
- 1 1/2 = Schweinefett,
- 50 = Rindstalg,
- 65 = Butter,
- 5 = Riegel-Salg-Seife,
- 13 = Sodaseife, und
- 8 = Seife.

soll Sonnabend den 15. Novbr. curr.  
Vormittags 10 Uhr  
im Anstalts-Büreau zur Lieferung ausgeschrieben werden.

Die diesem Geschäft zum Grunde liegenden  
Bedingungen können von heute ab in den ge-  
wöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden.  
Zeit, den 30. October 1862.

Der Director der Königlichen Cor-  
rections- und Landarmen-Anstalt.

Eine Wassermühle mit 6 Mahlgängen und  
circa 32 Morgen Feld soll für 14,000  $\mathcal{R}$  ver-  
kauft oder für 700  $\mathcal{R}$  verpachtet werden. Auch  
ist der Eigenthümer bereit, sich mit einem Com-  
pagnon zum Betriebe des kaufmännischen Theils  
des Geschäfts zu verbinden. Nähere Auskunft  
ertheilt der Erpeditent

C. Kölbl in Quersfurt.

Ein in Gemeinheits-Theilungs-Geschäften er-  
fahrenere, zuverlässiger Protokollführer und Rech-  
nungsgehülfe findet in meinem Bureau An-  
stellung.

Sonderhausen, den 1. November 1862.  
Köhler,  
Landes-Defonomie-Rath.

Eine schön eingerichtete Lagerbier-Braue-  
rei mit vollst. Inventar u. Felsen-Keller zu  
5000  $\mathcal{R}$ . Bier, mit flottem Abfah, ist preis-  
werth zu verkaufen durch Bureau Ceres  
in Halle a/S.  
F. Sioli.

20,000  $\mathcal{R}$  im Ganzen oder getheilt, desgl.  
4000, 3000, 2000, 1500, 700, 500, 300 und  
200  $\mathcal{R}$  sind auf gute Hypothek auszuleihen  
durch G. Martinus, alter Markt 34.

Gasthofverkauf. In einer belebten  
Elbstadt der Provinz Sachsen, von 5000 Einw.  
und reicher Landschaft, soll der einzige Gasthof  
erster Klasse, mit schönem Garten, Ballsaal und  
Kegelbahn u., sofort für den billigen Preis von  
13,000  $\mathcal{R}$  mit 3000  $\mathcal{R}$  Anzahlung verkauft  
werden. Der Umsatz ist beträchtlich und reich-  
lich lohnend, das im Kaufpreis eingeschlossene  
Inventar zu 4000  $\mathcal{R}$  versichert. Auf Franco-  
Adr. unter L. L. Nr. 55 post. restante Leip-  
zig Näheres.

In der Hofbuchdruckerei von Trowitsch  
& Sohn in Frankfurt a/D. erschien soeben:  
P. Stüpel, Preuß. Gesetz-Coder.  
5. Suppl. die Gesetze für 1860  
u. 1861 enthaltend.  
Gr. 8. brosch. 17 Bogen. 27  $\mathcal{R}$ .

Hülshbergs, vom Ministerium der Me-  
dic. - Angel. approbirte Tannin-Balsam-  
Seife stets frisch bei  
F. Laage & Co., Herrenstr. 11.

## Weintraube.

Heute Dienstag den 4. November  
V. Abonnements-Concert.  
Anfang 3 Uhr. G. John,  
Stadtmusikdirector.

## Concert-Anzeige.

Donnerstag als den 6ten d. M. findet im  
Gasthof „Zur Fortuna“ im Zeutschene-  
thal Concert statt. Anfang 7 Uhr. Es la-  
det hiermit freundlichst ein  
G. Steger, Stadtmusikus.  
Lauchstädt, den 3. November 1862.

## Strenz-Naundorf.

Freitag den 7. November ladet zum Abon-  
nements-Concert hierdurch ergebenst ein  
Ginze, Gastwirth.

In der

Pfefferschen Buchhandlg.  
in Halle a/S. ist vorrätzig:  
Georg Krüger, die Fabrikation der ächten  
wie der unächt.

## Goldleisten und Bilderrahmen

in matter und glänzender Vergoldung als auch  
die Vergoldung des Marmors, des Gypses, des  
Glases, des Papiermache, der lackirten Metall-  
waaren, des Papiers, des Pergamentes und  
der Steinpappe. Nebst 10 erläuterten Figuren.  
Gehr. 15  $\mathcal{R}$ .

Diese Beschreibung wird Vielen am so willkommen  
sein, als in der neuen Zeit die Fabrikation der unächt  
Sollgoldleisten in vielen Enden Deutschlands einen ganz  
neuen Industriezweig darstellt, der mit jedem Jahr an  
Umfang und Bedeutung gewinnt, bereits viele thätige  
Hände beschäftigt und den Unternehmern ein sehr gutes  
Einkommen sichert.

Hüte, Hauben, sowie alle Arten Putzarbeit  
werden modernisiert. Etog Nr. 17, parterre.

Aufs Neue empfangen wir eine große Zufendung

„sehr eleganter Damen-Mäntel und Jacken“ in den verschiedensten Façons, die wir als besonders preiswürdig empfehlen. Ebenso ist unser

**Mode-Magazin**

mit den neuesten und besten Erzeugnissen der Saison stets aufs Reichhaltigste ausgestattet.

**Carl Engelke & Liebau.**

**Tapissereien, Stickereien,**

angefangene und fertige **Stickereien**, sowie alle zum Sticken und Häkeln erforderliche Artikel zu den billigsten Preisen.

**Galanterie-Waaren,**

zu Stickereien passend eingerichtet, in **Holz, Leder, Alabaster** etc. etc., sowie sein Lager von

**Wollenen Waaren,**

bestehend in **Pellerinen, Fanchons, Mäntchen, Unterärmeln, Handschuhen** etc. etc., empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Otto Henckel, früher Robert Helm, Schmeerstraße 31.**

**Hutfaçons** in allen Neuheiten empfiehlt **billigt** **Aug. Berger.**

**Filzhüte** werden in meiner Fabrik gewaschen, gefärbt und modernisirt. **Aug. Berger, Bröderstraße Nr. 13.**

Eine neue Sendung von **Damen-Mänteln und Jacken** empfing und empfiehlt **F. W. Giebner in Cönnern.**

Von acht **Italienischen Maronen** erhielt wieder Zufendung, empfehle davon à 1/2 3/4, für 1 Thaler 7 Pfund. **J. Kramm.**

**Frischen Seedorf,**  
**Frischen Elbzander,**  
**Fetten geräucherten Lachs,**  
**Frische Kieler Sprötten,**  
**Frische Kieler Bücklinge,**  
**Fette geräucherte Aale**  
erhielt **J. Kramm.**

Die erste **Göttinger Trüffelbeber-Wurst** traf heut ein bei **J. Kramm.**

**Frischen Seedorf,** à Pfund 2 1/4, erhalte **Dienstag früh.** **J. Kramm.**

**Ein Drucker** findet sofort in meiner Buchdruckerei Beschäftigung. **G. Reichardt in Eisleben.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Sohn **Louis Schmidt** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe. **Gastwirth Schmidt in Gröbers.**

Die ersten **frischen Schellfische** erhielt **Julius Riffert.**

**Frankfurter Würstchen** empfing wieder **Julius Riffert.**

**Gänsefüßleuten in Weißsauce** in Fässern und einzeln bei **Julius Riffert.**

**Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.**

Allen lieben Freunden und Verwandten zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir heute durch die Geburt eines muñera Jungen erfreut wurden.

**Nebra, den 2. November 1862. Wilhelm May nebst Frau.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Louise Heinicke, Hermann Finberg,** empfehlen sich als Verlobte. **Leipzig u. Schkeuditz, d. 31. Oct. 1862.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 4 Uhr verschied in Folge eines Unglücksfalles der Student der Theologie **Albert Brathuhn** im noch nicht vollendeten 22sten Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme. Unser Schmerz ist groß!

**Halle, den 2. November 1862. Ch. Brathuhn nebst Frau, Dber-Berg-Amts-Marktschreiber, Hermann und Otto Brathuhn.**

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh 8 Uhr unsere innigstgeliebte gute Schwägerin und Tante **Fräulein Friederike Schape** in einem Alter von 65 Jahren 3 Monaten und 9 Tagen nach längerem Krankenlager an Entkräftung ruhig und ergeben in dem Herrn entschlafen ist. Sie war stets eine liebevolle und gefällige treue Seele, weshalb uns ihr Verlust doppelt schmerzlich und unerträglich ist; möge es ihr Gott dort reichlich vergelten. Am stillen Beileid bitter die trauernde Familie **Unger.** **Halle a/S., den 2. November 1862.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb nach kurzen Leiden der Oberamtmann **Heinrich Bachof** zu Loeberitz. Dies zeigen in tiefer Trauer theilnehmenden Verwandten und Freunden an die Hinterbliebenen. **Loeberitz, den 2. November 1862.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 1. November. Die Börse war heute still, da die Wiener und Pariser Börse ausgefallen; die Stimmung war ziemlich fest, Eisenbahnen wurden gut gefragt zu theilweise höheren Courten; Fonds und Prioritäten blieben gut behauptet; Wechsel waren sehr belebt und noch mehr Geld als Brief.

**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 1. November. (Nach Wieweln.)**  
Weizen 66 — 67 # Gerste — — — #  
per Scheffel 84 #  
Roggen — — — # Hafer — — — 25 1/2 #  
per Scheffel 50 #  
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 15 1/2 #  
**Duedlinburg, den 31. October. (Nach Wieweln.)**  
Weizen: der Scheffel à 85 Pfd. nach Beschaffenheit, von 2 # 12 1/2 # bis 2 # 22 1/2 #  
Roggen: der Scheffel à 84 Pfd. nach Beschaffenheit, von 2 # 12 1/2 # bis 2 # 18 1/2 #  
Gerste: der Scheffel à 70 Pfd. nach Beschaffenheit, von 1 # 20 # bis 1 # 22 1/2 #  
Hafer: der Scheffel à 50 Pfd. nach Beschaffenheit, von 1 # 2 1/2 # bis 1 # 3 1/4 #  
**Wobnöl à Ctr. 17 1/2 — 18 #.**  
**Raff. Wobnöl à Ctr. 16 1/2 — 16 1/2 #.**  
**Rüböl à Ctr. 15 1/2 — 16 #.**  
**Leinöl à Ctr. 15 1/2 — 16 #.**

Leipzig, den 1. November. Leipziger Producten-Börse in Plag- wie in Termin-Geschäften (nach loco, auf der Stelle, und „pr.“ d. h. pro, zu späterer Befestigung, angedeutet), bezüglich a) des Deles für 1 Zoll-Gentner, b) des Getreides und der Delesarten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Bisvel, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkauf- und Begehrts-Preise (mit „Bf.“, Briefe, „bz.“, bezahl und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalern aus-geworren.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Dual. 67 1/2 # bis 67 # bis u. bz. (nach Dual. 68—71 # bis u. bz.).  
Woggen, 138 Pfd., loco: nach Dual. 47 1/2 # bis 47 # bis, pr. April, Mai 48 # bis.  
Gerste, 138 Pfd., loco: nach Dual. 3 — 3 1/2 # bis 3 # bis Gd. (nach Dual. 36—38 # bis, 38 1/2 # bis Gd.).  
Hafer, 98 Pfd., loco: nach Dual. 17 1/2 # bis 17 # bis Gd. (nach Dual. 22—23 # bis, 22 # bis Gd.).  
Erbsen, 178 Pfd., loco: gute Waare 41 # bis Gd. (gute Waare 52 # bis Gd.).  
Wicken, 178 Pfd., loco: gute Waare 3 1/2 # bis Gd. (gute Waare 40 # bis Gd.).  
Kays, 148 Pfd., loco: 8 1/2 # bis Gd. (102 # bis Gd.).  
Rüböl loco: 14 1/2 # bis; pr. November, December, imgleichen pr. December, Januar ebenfalls 14 1/2 # bis; pr. April, Mai 14 1/2 # bis.  
Leinöl loco: 15 1/2 # bis; pr. November bis Mai, in gleichen Raten: 15 1/2 # bis, 14 1/2 # bis Gd.

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 2. November Abends am Unterpelg 8 Fuß 4 Zoll, am 3. November Morgens am Unterpelg 8 Fuß 4 Zoll, am 3. November Morgens am Unterpelg 8 Fuß 4 Zoll, am 3. November Morgens am Unterpelg 8 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 1. November Abends — Fuß 11 Zoll, am 2. November Morgens 1 Fuß — Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 1. November Vormitt. am alten Pegel 38 Fuß unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden** den 1. November Mittags: 1 Elle 19 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleuse zu Magdeburg passiren: Aufwärts: Am 31. October. Fr. Frankenstein, Götter, v. Magdeburg n. Halle. — Am 1. November. Fr. Westphal, Alchelen, v. Hamburg n. Barmberg. Fr. Neubert, degl. — Fr. Schütz, Deltschen, v. Brandenburg n. Schönebeck. — W. Klauß, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — A. Kalbitz, Roggen, v. Berlin n. Alstedden. — G. Wolke, Roggen, v. Berlin n. Rothenburg. — S. Jwid, Steinkohlen, v. Hamburg n. Halle. — Prager Schleppflöß 20, Güter, v. Hamburg n. Tetschen. — G. Klenner, Glaswaaren, v. Glogow n. Schönebeck. — G. Heinrich, Rughöl er, v. Spandau n. Budau. — G. Sonnenschildt, Alchelen, v. Hamburg n. Halle. — D. Berner, Stückgut, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Zimmermann, degl. — A. Reule, 2 Käbne, Steinkohlen, von Hamburg n. Halle. — W. Schröder, Bretter, v. Liebenwalde n. Budau. — W. Bräutigam, degl. — Fr. Schulzschel, Güter, v. Hamburg n. Halle. — G. Dimmeling, Güter, v. Hamburg n. Dresden.

Rückwärts: Am 1. November. C. Müller, Getreide, v. Alstedden n. Hamburg. — Chr. Fabian, Getreide, v. Schönebeck n. Hamburg. — Fr. Gerdel, weisse, von Hamburg n. Barmberg. — Prager Schleppflöß Nr. 19, Stückgut, v. Tetschen n. Magdeburg. — W. Richter, degl. — A. Richter, Getreide, v. Dresden n. Magdeburg. — Chr. Köppler II., Mauersteine, v. Rieburg n. Magdeburg.  
Magdeburg, den 1. November 1862.  
Königl. Schleusenamt.





# Bekanntmachungen.

## Polizei-Verordnung

### zur Regelung der Dienstmannschaft in Halle.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird hiernach nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat zur Herbeiführung bestimmter Ordnung in den Verhältnissen hiesiger Dienstmannschaft Folgendes verordnet:

- §. 1. Niemand darf auf öffentlichen Straßen oder Plätzen seine Dienste anbieten, der nicht entweder als selbstständiger Dienstmann von der Polizeiverwaltung konfessionell oder in einem von der Polizeiverwaltung konfessionell anerkannten Dienstmänners-Institut als Dienstmann angenommen ist. Der Inhaber eines Dienstmänners-Instituts darf keine erhöhte Zahl von Dienstmännern annehmen, als die ihm erteilte Erlaubnis angibt. Er muß aber bei der ersten Errichtung mindestens fünf Dienstmänner stellen.
- §. 2. Die Konfession zum Gewerbebetrieb als selbstständiger Dienstmann und die Erlaubnis zur Errichtung eines Dienstmänners-Instituts wird erst dann erteilt, wenn die zur Sicherung des Publikums erforderliche Kaution beim Depositor der hiesigen Kammer bestellt ist. Selbstständige Dienstmänner haben eine Kaution von Einhundert Thalern, Inhaber von Dienstmänners-Instituten eine Kaution von zehn Thalern für jeden Dienstmann, bei weniger als 20 Diensten oder jedenfalls von zusammen Zweihundert Thalern zu stellen und in fälschlichen Sparfassenbüchern oder in denotamentlichen Registerbüchern zu hinterlegen. Die Gesamtkautions haftet sowohl für die Strafen, welche die Dienstmänner oder die Inhaber der Dienstmänners-Institute wegen Uebertretung der polizeilichen Vorschriften verfallen, als für die Ansprüche auf Schadenersatz, welche den Dienstgebern aus Handlungen oder Unterlassungen der Dienstmänner erwachsen.
- §. 3. Niemand wird als selbstständiger Dienstmann oder als Mitglied eines Dienstmänners-Instituts zugelassen, der nicht einen ihm von der Polizeiverwaltung erteilten Dienstschein besitzt. Unerwachsenen, fränklichen und schwächlichen, mit der Verlässlichkeit nicht genügend bekannten, dem Trunke oder der Uebersüßigkeit ergebenen, sowie unzuverlässigen Personen, können Dienstscheine nicht erteilt werden. Der Dienstschein kann zu jeder Zeit zurückgenommen werden.
- §. 4. Jeder sämtliche Dienstmänner wird ein Register mit fortlaufenden Nummern bei der Polizeiverwaltung geführt. Dem Unternehmer eines Dienstmänners-Instituts werden in der Konfession die Registernummern, welche die von ihm anzunehmenden Dienstmänner zu führen haben, angegeben. Er ist verpflichtet, jeden von ihm angenommenen Dienstmann bei der Annahme eine dieser Nummern zu überweisen. Der selbstständige Dienstmann hat die ihm in seiner Konfession vorgeschriebene Registernummer zu führen.
- §. 5. Jeder Dienstmann muß versehen sein: 1) mit reinlicher und nicht zerfahrener Kleidung, welche erforderlich falls von der Polizeiverwaltung näher zu bestimmen ist; 2) mit einem Blechschilde, worauf die von ihm geführte Registernummer in Silber von mindestens 1 Zoll Größe und die Bezeichnung als selbstständiger Dienstmann oder die Angabe des Dienstmänners-Instituts, dem er angehört, sich vorfinden muß. Dieses Schild haben die selbstständigen Dienstmänner auf dem Arme, die einem Dienstmänners-Institute angehören, vor der Brust zu tragen; 3) mit dem Dienstschein; 4) mit einem Exemplar dieses Reglements und des dazu gehörigen Tarifs; 5) mit einer für den Bedarf des Tages ausreichenden Zahl von Dienstmännern, davon jede auf einen bestimmten Geldbetrag lauten und außerdem die Registernummer des Dienstmanns und das laufende Datum enthalten muß; 6) bei der jeder Dienstmann ist gehalten, sich gegen Polizeibeamte auf Geraden jeder Zeit über den Besitz dieser Gegenstände sub 1 bis 5 anzukundigen, auch den Dienstgebern auf Verlangen Reglement und Tarif einsehen zu lassen.
- §. 6. Der Inhaber eines Dienstmänners-Instituts ist verpflichtet: 1) über die von ihm angenommenen Dienstmänner ein Verzeichnis zu führen, aus dem der Name, die jedesmalige Wohnung, die Registernummer (§. 4), und das Datum des Dienstscheins jedes Dienstmanns ersichtlich ist; 2) von der Annahme eines Dienstmanns spätestens am folgenden Tage unter Angabe seines Namens und Vorlegung des Dienstscheins der Polizeiverwaltung Anzeige zu machen; 3) jeden angenommenen Dienstmann mit den Requisitionen des §. 5 zu versehen; 4) die zur Fortschaffung von Kästen erforderlichen Geräte und Transportmittel in dem guten Zustande bereit zu halten; 5) an jedem Morgen dem Dienstmann die nicht verarbeiteten Marken des vorhergehenden Tages abzunehmen und die Marken des laufenden Tages einzuhändigen; 6) bei der Entlassung eines Dienstmanns ihm das Blechschild und alle etwa noch in seinem Besitze befindlichen Marken abzunehmen; 7) von der Entlassung spätestens am folgenden Tage der Polizeiverwaltung Anzeige zu machen.
- §. 7. Der Dienstmann ist verpflichtet: 1) von jeder Wohnungsveränderung, wenn er ein selbstständiger Dienstmann ist, der Polizeiverwaltung; wenn er einem Institute angehört, dem Inhaber desselben spätestens am folgenden Tage Anzeige zu machen; 2) wenn er das Gewerbe als selbstständiger Dienstmann ausübt, die Konfession, und wenn er aus dem Institute, dem er angehört hat, ausscheidet, den Dienstschein der Polizeiverwaltung spätestens am folgenden Tage zurückzugeben; 3) seines der Dienstmänners-Requisitionen einem Andern zur Benutzung zu überlassen.
- §. 8. An welchen Standplätzen und in welcher Zahl für die einzelnen Standplätze die Dienstmänner Aufträge abzuwarten haben, wird polizeilich bestimmt. Andere als

- die so bestimmten Stellen dürfen nicht eingenommen werden. Nach angeführtem Dienst hat der Dienstmann seinen früheren Standort wieder einzunehmen.
- §. 9. Zum Dienst müssen die Dienstmänner im Sommer von 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends bereit sein. Erhaltene Aufträge haben sie ungestört und unweigerlich auszuführen, wenn sie nicht in der Ausübung eines andern Auftrages schon begriffen oder für einen solchen bestellt sind. Das Letztere haben sie auch durch Bedecken des Nummerschildes zu markieren.
  - §. 10. Die Dienstmänner müssen im Dienst stets vollständig nüchtern, ruhig und verträglich gegen ihre Kameraden und bescheiden und höflich gegen das Publikum sein. Sie dürfen ihre Dienste weder mit Worten noch mit Zeichen anbieten, haben vielmehr die Aufforderung zu solchen abzuwarten. Sie dürfen nicht durch Zusammentreten mit Andern oder durch unvorschriftsmäßiges Aufstellen der Geräte den sonstigen Verkehr hindern und haben namentlich die Trottoirs völlig frei zu lassen.
  - §. 11. Bei Uebernahme eines Dienstes hat der Dienstmann dem Dienstgeber die entsprechenden Marken einzuhändigen und dagegen die Vorauszahlung zu fordern.
  - §. 12. Der nachfolgende Tarif gilt als Teil dieses Reglements. Rein Dienstmann oder Inhaber eines Dienstmänners-Instituts darf für die im Tarif angeführten Dienste mehr als den tarifmäßigen Lohn fordern, auch nicht unter dem Namen eines Trinkgeldes. Für Dienstleistungen, die nicht im Tarif angeführt sind, bleibt besondere Einigung vorbehalten.
  - §. 13. Die Aussicht und Kontrolle über die Dienstmänner und die Dienstmänners-Institute wird von der Polizeiverwaltung durch die existierenden Polizeibeamten geübt. Ihren Weisungen haben die Dienstmänner unweigerlich und sofort Folge zu leisten, vorbehaltlich event. nachträglicher Beschwerden.
  - §. 14. Der Dienstmann und der Inhaber eines Dienstmänners-Instituts, welcher die Vorschriften dieser Verordnung übertritt, wird, sofern nicht die Bestrafung nach allgemein gesetzlichen Bestimmungen eingetreten hat, mit Geldbuße bis zu 3 Thlern. oder verhältnismäßigen Gesängnis bestraft. Grobe Vergehen, wiederholte Uebertretungen und bewiesene Unzuverlässigkeit haben außerdem Entlassung aus dem Dienste, resp. das Verfahren der Konfessionseinstellung zur Folge.
  - §. 15. Vorstehende Verordnung tritt mit dem 15. Nov. in Kraft und ist solche nebst Tarif von da ab auch für die etwa schon konfessionierten Dienstmänner, resp. für das schon bestehende Dienstmänners- (Pactträgers) Institut maßgebend.

### Die Polizeiverwaltung. Der Vbers-Bürgermeister v. Bor.

### Tarif für die Dienstmannschaft in Halle.

- I. Dienste nach bestimmten Zielen.
  - 1) Botengänge aller Art und Transporte von Briefen, Paketen und sonstigen Kästen bis einschließlich 5 Pfd. Gewicht:
    - a) innerhalb der städtischen Thore und der sogenannten Königstadt 2 Sgr.
    - b) nach und von den außerhalb der Thore gelegenen Straßen und städtischen Anbauten resp. den Babuifäden 2 Sgr.
    - c) nach und von Orten, welche ringsum nicht mehr als eine halbe Stunde von den städtischen Thoren entfernt sind 3 Sgr.
  - 2) für Begleitung mit Regenstirn oder Latern, desgleichen für Transport von Kassen über 5 Pfd. bis zu 50 Pfd. das Doppelte obiger Sätze ad a) b) c)
  - 3) für Transport von Lasten über 50 Pfd. bis 200 Pfd. das 2/3fache obiger Sätze ad a) b) c)
- II. Dienste auf bestimmte Zeiten.
  - 1) Wenn mit denselben keine anstrengende Arbeit verbunden ist, als: Wächter, Führer, Aufseher, Ausläufer, incl. der Weiterbeförderung leichterer Gegenstände, bis zu 5 Pfd. Gewicht:
    - a) für die Stunde 2 Sgr.
    - b) für 1/2 Tag, zu Stunden gerechnet 8 Sgr.
    - c) für 1 Tag à 10 Stunden 15 Sgr.
    - d) für eine Nachwache im Sommer von Abends 8 bis Morgens 6 1/2 Uhr 15 Sgr.
    - e) für eine Nachwache im Winter von Abends 6 bis Morgens 6 Uhr 20 Sgr.
    - f) für Tag und Nacht 30 Sgr.
  - 2) Wenn anstrengende Arbeit damit verbunden ist, für alle Haus-, Garten- und Feldarbeiten ausschließlich der Vergütung für Axt, Säge und Spaten:
    - a) pro Stunde 3 Sgr.
    - b) für 1/2 Tag à 5 Stunden 10 Sgr.
    - c) für den ganzen Tag 10 Stunden 20 Sgr.
- III. Dienste besondrer Art.
  - 1) Für das Austragen von Rechnungen, Circularen, Briefen, Einladungs- u. f. w. Karten:
    - a) an 25 Personen 10 Sgr.
    - b) an 50 Personen 15 Sgr.
    - c) an 100 Personen 25 Sgr.
    - d) an mehr als 100 Personen pro Stück oder Person 2 S.
  - 2) Für das Vorbereiten von Geschäftsanzeigen und ähnlicher Anzeigen von Haus zu Haus pro 100 Stück 5 Sgr.
  - 3) Für den Transport von Möbeln und Instrumenten

- ten innerhalb der sub 1. I) a) u. b) angegebenen Entfernungen:
  - a) pro Mann und Stunde 2 Sgr.
  - b) = = 1/2 Tag 5 Sgr.
  - c) = = 1 Tag 30 Sgr.
- einshließlich der Vergütung für die Transportmittel und des Auf- und Abfahrens.
- IV. Botengänge über Land.
    - 1) Für 1 Stunde incl. Paketbeförderung bis 5 Pfd. Gewicht 5 Sgr.
    - 2) Für 1 Stunde incl. Paketbeförderung bis 25 Pfd. Gewicht 7 1/2 Sgr.
  - 3) Für eine Rückantwort oder einen Rückauftrag an die Adresse des ersten Dienstgebers die Hälfte der vorhergeh. sub 1) und 2) gedachten Sätze.
  - 4) Für anderweitige Rückaufträge die Sätze sub 1) und 2).
- V. Dienste zur Nacht.  
Soweit Nachdienste im Tarif nicht besonders berücksichtigt sind, ist für alle Dienstleistungen vor Morgens 6 Uhr und nach Abends 8 Uhr im Sommer — und vor Morgens 7 Uhr und nach Abends 7 Uhr im Winter der doppelte tarifmäßige Satz zu entrichten.
- VI. Allgemeine Bestimmungen.
    - 1) Bei allen Diensten ad I. und II. wird 5 Minuten langes Warten nicht, längeres Warten aber mit 6 1/2 pro Viertelstunde berechnet. Für den Dienstmann bei Ertheilung eines Auftrages zugleich auf eine Rückantwort eingerechnet, so hat er auf solche an Ort und Stelle 10 Minuten lang ungestört zu warten.
    - 2) Besondere, vorstehend nicht angeführte Dienste, oder solche, die länger als einen Tag währen, oder sich fortgesetzt wiederholen, dürfen von den Dienstmännern nur geleistet und beansprucht werden, wenn zuvor die Konfession mit denselben, oder, wenn sie einem Dienstmänners-Institute angehören, mit dem Instituts-Inhaber statgehandelt hat.
- beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.
- Das dem Fuhrmann Friedrich Ferdinand Geinrich Dietlein gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 18. sub No. 632. eingetragene Grundstück:  
„Ein in der Rittergasse gelegenes Haus mit Hof und Seitengebäude“  
nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registeratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15.) einzuführenden Tare, abgekauft auf  
3920 Rthl., soll  
am 12. März 1863  
Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Rath Bosse meistbietend verkauft werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.
- Nothwendiger Verkauf.  
Königl. Kreisgericht Delitzsch.  
Die vor hiesiger Stadt gelegene, im Hypothekenbuche sub No. 399 eingetragene, zur einen Hälfte der verwitweten Kaufmann Schmidt geborenen Schmidt, und zur anderen Hälfte der verwitweten Zimmermeister Krause geborenen Holzweißig hier gehörige Biegelei nebst dazu gehörigen, in Gertitz Kertig; Markt gelegenen 8 1/4 Morgen Feld und sonstigem Zubehör, soll  
am 7. März 1863  
von Vormittags 11 Uhr ab  
an ordentlicher Gerichtsstelle — Zimmer No. 5 — subhastriert werden.  
Tare und Hypothekenschein sind in unserm II. Bureau einzusehen. Die Abschätzung der Grundstücke hat ergeben:
  - 1) reinen Materialien- und Grundwerth der Gebäude, Maschinen und Defen 8427 Rthl.
  - 2) reinen Werth der Inventariensstücke 650 Rthl. 20 Sgr.
  - 3) reinen Werth der Feld- und Gartengrundstücke 892 Rthl. 15 Sgr.
  - 4) Ertragswerth des Biegelei-Etablissements 14760 Rthl.Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.  
Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

**Handelsregister**  
Kreisgericht Halle a. S.  
In das Firmen-Register ist eingetragen:

Nr.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:	Zeit der Eintragung:
285.	Agent Edmund Eduard <b>Benold</b> zu Halle.	Halle.	<b>Ed. Benold.</b>	23. October 1862.
286.	Kaufmann Moritz <b>Michaelis</b> zu Halle.	Halle.	<b>M. Michaelis.</b>	23. October 1862.

**Halle-Trothaer Omnibus-Linien.**

Ein hochgeehrtes Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir auf die von mir zwischen den **Bahnhöfen, Wittekind und Trotha** errichtete Omnibus-Linie aufmerksam zu machen. Gleichzeitig füge ich einen speciellen Fahrplan mit Tarif bei und bemerke, daß auf der bezeichneten Linie an jedem beliebigen Orte Personen ein- oder aussteigen können.

Für Kinder von Trotha, welche die hiesigen Schulen besuchen, lasse ich ermäßigtere Fahrpreise eintreten.

**Winter-Fahrplan.**

**Gültig vom 2. November bis auf Weiteres. — Centralstation: Marktplatz.**

Abfahrt von den **Bahnhöfen**: 6 Uhr 45 Min. — 8 Uhr 30 Min. Vorm. — 1 Uhr 10 Min. — 3 Uhr 45 Min. — 5 Uhr 45 Min. Nachm.

Abfahrt v. **Trotha** v. Gasthote „zum Eichelkranz“: 7 Uhr 20 M. — 9 Uhr 45 M. Vorm. — 2 Uhr 30 M. — 4 Uhr 45 M. — 6 Uhr 45 M. Abends.

NB. Die 1. Tour von Halle beginnt vom Neumarkt (Reitbahn) aus. Die letzte Tour von Trotha endet auf dem Marktplatz.

**Tarif.**

- 1) Für Fahrten innerhalb der Stadt von den Bahnhöfen bis zu den Anbauten vor dem Geisfhor oder dazwischen liegenden Punkten à Pers.  $1\frac{1}{2}$  Sgr.
- 2) Für Fahrten von Halle nach Trotha à Person  $2\frac{1}{2}$  Sgr.

Halle, den 2. November 1862.

**Modler, als Unternehmer.**

**Zum Kauf werden nachgewiesen.**

An Rittergütern in den fruchtbarsten Gegenden Nieder-Schlesiens:

- 1) 2 combinirte Rittergüter,  $\frac{1}{4}$  Meile von der Eisenbahn entfernt, mit herrschaftlichem, geräumigem Wohnhause, von Drangeriehäusern und großen Gärten umgeben, mit einem Areal von 3056 Morg. 8 □ R., wovon  
2141 Morg. 15 □ R. Ackerland, meist als 1. und 2. Classe, bonitirt,  
379 „ 12 „ Wiesen,  
99 „ 149 „ Laubholz mit alten schönen Eichen, zum Werthe von 6 bis 8000 *Rp.*,  
436 „ 12 „ Gärten, Teiche, Anger etc.

**Viehbestand:**  
2400 Stück hochfeine, sehr wollreiche Schaafe, 55 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 2 Stammochsen, 34 Zugochsen, 30 Pferde.  
Preis 295,000 *Rp.*, Anzahlung 80,000 bis 100,000 *Rp.*

- 2) Ein Rittergut,  $\frac{1}{4}$  Meile von der Eisenbahn entfernt, mit herrschaftlichem Schloß, von schönen Gärten und Parkanlagen umgeben, desgleichen neuen, massiven Wirtschaftsgebäuden und einem Areal von 2750 Morgen 135 □ R., wovon:  
2312 Morg. 97 □ R. Ackerland, darunter 2000 Morg. Boden 1. Classe,  
115 „ — „ Wiesen,  
227 „ — „ Laubholz,  
35 „ — „ Park und Gräseerei,  
61 „ 38 „ Teiche etc.

**Viehbestand:**  
2500 Stück Schaafe, 40 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 28 Zugochsen, 30 Pferde.  
Preis 340,000 *Rp.* bei 120 bis 140,000 *Rp.* Anzahlung.

- 3) Ein Rittergut, 2 Meilen von der Eisenbahn entfernt, mit herrschaftlichem neuen massiven Wohnhause im Garten gelegen, desgleichen mit guten massiven Wirtschaftsgebäuden, so wie einem Areal von 2489 Morgen 85 □ R., wovon  
8 Morgen Hofraum,  
16 „ Gärten,  
1330 „ Ackerland, sehr sicherer, fleckfäbiger Boden,  
190 „ schöne Wiesen,  
16 „ Gräseereien,  
410 „ Nadelholz, Holzbestand 35000  
372 „ Laubholz, bis 40000 *Rp.* Werth,  
45 „ Anger etc.

**Viehbestand:**  
1400 Schaafe, 70 Stück Rindvieh, 16 Pferde. Zu diesem Gute gehört auch eine Brauerei, die 625 *Rp.* jährliche Pacht bringt, und eine große rentable Ziegelei.  
Preis 185,000 *Rp.* bei 65,000 *Rp.* Anzahlung.

- 4) Ein Rittergut, 3 Meilen von Breslau, mit:  
1310 Morgen Acker erster Classe,  
100 „ sehr schöner Wiesen,  
90 „ Gärten und Park.

Desgleichen mit einer großen Zuckerfabrik und Melasse-Brennerei.

- 5) Eine Herrschaft, mit schönem Schloß und Park, und einer großen Brennerei, eine Stunde von 2 Bahnhöfen entfernt, mit:  
2041 Morgen Acker,  
130 „ Wiese,  
295 „ Holz mit schönen alten Eichen.

**Viehbestand:**  
2000 Stück feine Schaafe, 106 Stück Rindvieh, 32 Pferde, 4 Fohlen.

Preis 270,000 *Rp.* bei 60,000 *Rp.* Anzahlung.  
6) Eine Herrschaft,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Breslau und der Eisenbahn entfernt, mit großem neuen Schloß, neuen, massiven Wirtschaftsgebäuden, einer Dampf-Brennerei, einer Mühle, einer Brauerei, einer Ziegelei und einer Schmiede, desgleichen mit:  
3015 Morgen Acker,  
356 „ Wiese,  
413 „ Wald,  
45 „ Gärten etc.

**Viehbestand:**  
20 Stück Pferde, 6 Stück Kuruspferde, 8 Fohlen, 60 Döfen, 36 Kühe, 60 Stück Jungvieh, 2000 Stück Schaafe.

Preisforderung 280,000 *Rp.*, Anzahlung 80,000 *Rp.*  
7) Eine Herrschaft,  $\frac{1}{2}$  Stunde an Chaussee von der Hauptstadt und  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Kreisstadt, mit schönem Schloß und Park, und guten Wirtschaftsgebäuden, auch Brauerei, großer Brennerei, einer Wassermühle und einer Bäckerei, desgleichen:  
2000 Morgen Acker,  
500 „ schöner Wiesen,  
600 „ Holz.

**Viehbestand:**  
43 Stück Milchkühe, 44 Stück alte Döfen, 30 Stück junge Döfen, 30 Stück junges Rindvieh, 16 Fohlen, 32 Pferde, 4 Kutsh- und Reitpferde, 1600 Stück alte Schaafe, im besten Zustande.  
Preisforderung 240,000 *Rp.* bei 80,000 *Rp.* Anzahlung.

Ebenso können in Thüringen, Pommeren und der Altmark einige sehr preiswerthe Rittergüter an reelle Selbstkäufer zum Kauf nachgewiesen werden durch  
**G. Clauss, Güter-Agent**  
zu Magdeburg, Heilige Geiststraße Nr. 19 b.

Die Bäckerei zur Passendorfer Windmühle steht auf 3 Jahr zu verpachten.  
1 Gasthof an der Straße, mit 6 M. Acker, ist billig, H. Ulrichsstr. 29 im Hof 1 Str., zu verk.

Eine frequente **Eisenbahnrestauration** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Adressen erbittet **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. unter A. B. S.

Ein Mädchen zur Erwartung in einer Restauration wird gesucht. Näheres Mittelwache Nr. 4, 1 Treppe.

**Die Versteigerung**

des Hauses Nr. 11 in der Sommergasse wird hierdurch aufgehoben. **Reiche.**

Ein junges anständiges Mädchen, im Kochen, sowie allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht sobald als möglich hier oder auswärts eine Stelle. Zu erfragen gr. Ulrichstraße Nr. 27.

**Ein Commis, Materialist, gewandter Verkäufer, wird sofort oder zum 1. December gesucht. Adressen poste restante Halle unter F. H. niederzulegen.**

**4000 Thlr. — auch getheilt — sind auszuleihen** Schmeerstraße Nr. 16.

Meine Wohnung und Geschäft habe ich aus dem blauen Hecht nach der großen Klausstr. 4 verlegt und empfehle daselbst meine seit langen Jahren als die besten, bekannten **Stahlfeder-Matrasen**. Viele Erfahrungen in diesem Fache machen es mir möglich, neben dem billigsten Preise auch gebiegene zweckmäßige Arbeit zu liefern.

**Feder-Matrasen** mit über 100 Federn von  $5\frac{1}{2}$  *Rp.* an, dergl. auf Holzrahmen gearbeitet von  $4\frac{1}{2}$  *Rp.* an u. s. w.  
Jede andere in mein Fach schlagende Arbeit wird bei schneller Bedienung sauber und reell ausgeführt.

**H. Lange,**  
Tapezier und Decorateur. 4. gr. Klausstr. 4.

Einen Kuhhirten, Knechte und Viehmägde, ein junges Mädchen zur Führung der Wirthschaft sucht **Frau Kleckinger, H. Schlamm 3.**  
Eine **Wirthschafterin** sucht eine Stelle, am liebsten in einem **Gasthof**, durch **Fr. Lange, Spitze Nr. 14.**

Herr **Conrad Reuter** ist heute aus meinem Bureau entlassen und hat für mich **keinerlei Aufträge** mehr auszuführen. Meine zahlreichen Geschäftsfreunde bitte ich hiervon Kenntniss zu nehmen.  
Halle, den 31. October 1862.

Der Ober-Inspector der **Deutschen** Leb.-Vers.-Gesellsch.  
**R. Fischer.**

**Avis für Landwirthe.**

Hiermit erlaube ich mir, Ihnen meine Dampf-Dreschmaschine zum Ausdreschen aller Arten Getreide zu empfehlen. Mitte dieser Woche wird dieselbe, jetzt Magdeburger Chaussee 15 arbeitend, disponibel, und bitte gültige Offerten daselbst oder bei Hrn. **Ferd. Schmidt**, Bahnhofstrasse 6, abzugeben.

**Julius Giesau,**  
Halle.

Ein gut erhaltenes **Doppelpult** (bei welchem sich die Schreibenden vis a vis sehen) wird für ein Comptoir zu **kaufen** gesucht. Adressen werden durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. dief. Bzg. erbeten.

### Angelegenheit des Diakonissenhauses.

Die beabsichtigte Verkaufsausstellung für das Diakonissenhaus findet wie früher in dem Hause des Consistorialrath Tholuck statt, und wird Montag den 3. Novbr. beginnen und bis Sonnabend den 8. Novbr. währen, und zwar in den Stunden von früh 10 Uhr bis Abends 6 Uhr. Wir bitten alle Freunde der Anstalt auch in diesem Jahre um freundliche Theilnahme.

Halle, d. 28. October 1862.

Der Diakonissen-Hülfsverein zu Halle.

### Dienstmanns-Institut.

Einem geehrten Publikum empfehle ich die Benützung des von mir in hiesiger Stadt errichteten und vom 2. d. Mts. an ins Leben tretenden

### Dienstmanns-Instituts.

Die Leistungen und der Tarif für dasselbe sind in der gestern veröffentlichten Publikation der hiesigen städt. Polizei-Verwaltung angegeben.

Alle Bestellungen auf Dienste, welche längere Zeit erfordern, werden in meiner Wohnung, großer Sandberg Nr. 13, entgegen genommen, woselbst auch anderweitige Auskunft in Bezug auf obige Anstalt erteilt wird.

Halle, den 1. November 1862.

Albert Iske,  
großer Sandberg 13.

### Damen-Mäntel

im feinsten Double-Stoff, solid und gut gearbeitet, im elegantesten Genre, sind so eben wieder in großer Auswahl angekommen bei

A. W. Lehmann, große Ulrichsstraße 50, 1 Treppe.

Hermann Keil, früher Gebr. Eppner & Comp.,  
Große Ulrichsstraße Nr. 1.

Verkauf der verschiedensten Arten von Uhren zu den wohlfeilsten Preisen unter reeller Garantie, so wie sorgfältige Ausführung aller vorkommenden Reparaturen und neuer Arbeiten.

Gr. fette Spickaale, à St. 3, 5, 6  $\frac{1}{2}$ , empfing Boltze.

erhielt

### Frische Trüffel

G. Goldschmidt.

Fr. Kieler Sprotten,

empfehl

„ „ Bücklinge

G. Goldschmidt.

Fr. Braunschw. Servelatwurst

und Leberwurst erhielt

G. Goldschmidt.

Hamb. Rauchfleisch,

Westf. Schinken empf.

G. Goldschmidt.

Die 2te Sendung vorzüglich schöner geräucherter Rügenwälder Gänsebrüste, Rollgänse und Gänsekeulen erhielt soeben.

Ertrafrische große ausgesuchte Ostender Austern,  
Frischen Seedorsch,  
Geräucherten Weserlachs empfiehlt

C. Müller,

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

Holländische Kümmelkäse, à Pfund 3 Sgr., empfiehlt

C. Müller,

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

Chr. Bötticher, Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 14,

empfehlte feuerfeste u. diebessichere Geld-, Bücher- u. Documentenschränke in verschiedenen Möbelformen und in jeder beliebigen Größe zu billigen Preisen.

Nähmaschinen verschiedener Größe zum arbeiten mit Zwirn und Seidenfaden.

Kronenleuchter, Ampeln, Wandleuchter etc.

zu Gas und zu Lichten empfiehlt in Auswahl

J. A. Heckert,

Glas- u. Porzellanhandlung, gr. Ulrichsfr. 59.

Baumwollene und Wollwatten

in Dugenden und einzeln billigt bei

Friedr. Arnold an der Marktkirche.

Zur gütigen Beachtung.

Das heute im Hauptstück angezeigte V. Abonnements-Concert in der Weintraube kann wegen plötzlicher Behinderung erst morgen

Mittwoch den 5. November

stattfinden. Anfang 3 Uhr.

G. John, Stadtmusikdirector.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystalgläsern,

### Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

### Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von  $7\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  - 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ,

Alkoholometer u. Aeraometer

zu den verschiedensten Zwecken,

### Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder, empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Fenchel und Dill zum Einmachen des Krautes empfiehlt

Risel am Markt.

Echt Peruan. Guano ist wieder vorrätzig bei J. G. Mann & Söhne.



Dienstag den 4. Novbr. treffen wir mit einem großen Transport 4 u. 5 jähriger Dänischer Pferde hier ein.

Meyer Salomon & S. Grossmann,

Pferdehändler,  
große Braubausgasse Nr. 28.

Einem j. Hund (6 Monat), pass. zur Jagd, verkauft Spiegelg. 13.

Köchinstelle zu besetzen zu Neujahr im „Schwarzen Bär.“

Hausknecht sofort im „Schwarzen Bär.“

Ein schöner Tigerhund (gut dressirt) und Affenpinscher sind zu verkaufen Brunnergasse Nr. 11.

Ein junges Mädchen, die die feinere Küche erlernen will, findet unter billigen Bedingungen eine Gelegenheit in einem auswärtigen Hotel. Näheres bei Hrn. Biefler, Rathhausgasse Nr. 1.

Ein kräftiger Laufburche wird gesucht, zu erfragen Bärgeasse Nr. 1, 1 Treppe.

Die Gewinnliste der Freiburger Gewerbe-Ausstellung habe ich jetzt empfangen und kann dieselbe während der Bureaustunden bei mir eingesehen werden.

Ed. Stückerath, Markt Nr. 20.

Hôtel Garni „Zur Talpe.“

Heute Dienstag den 4. November:

Abend-Concert.

Entrée  $2\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Anf.  $7\frac{1}{2}$  Uhr. G. John, Stadtmusikdirector.

Mehrere Theaterfreunde bitten den Herrn Director Wönicke, das Fräulein Saats recht bald spielt und die Hallische Bühne nicht verläßt.

Einen Lehrling sucht sofort der Schlossermeister Schaaf, am Francensplatz Nr. 6.

Theater-Billets für Balcon und Parquet 2c. bei Arthur Haack.

### Gefunden

sind zwischen Rabuh und Werlisch ein Paar Damen-Beugstiefeln. Dieselben sind in Empfang zu nehmen in Rabuh Nr. 3.

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh  $10\frac{1}{2}$  Uhr schenkte uns Gott einen gesunden Knaben. Dies zeigen statt besonderer Meldung an

Diakonus Wrogk und Frau.

30r big, den 2. November 1862.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

Nr. 238.

Halle, Dienstag den 4. November  
Hierzu eine Beilage.

1862.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 2. Novbr. Die „France“ bringt ein Schreiben, in welchem Nigra das Turiner Cabinet auffordert, sein Bedauern über das Circulaire Durandos auszudrücken. — Gestern ist Herr v. Bismarck vom Kaiser empfangen worden. Derselbe ist bereits nach Berlin zurückgekehrt.

Triest, Sonntag landpost sind Nachrichten getroffen. Zwischen Ahmedjan hatte Feindlicher hatte die von Erstgenannten verworfen. Der perwar, einem Bataillon angekommen.

London, Sonntag sagt, daß die Griechen wollen. Die Einwendung didatur könnte durch die mit Griechenland zum Alfred werde aber was de Prinz Napoleon da

## Berlin

Es ist noch ein Documente in an den Tag gekommen ein Rundschreiben des Vorsta Absenker in den Provinzen werkerverbrüderungen, wodu vereins vom 29. v. M. ausmen gebracht wurden. Auch Mittel sich die Feudalen zu die Gegner stets der Verchr im Verborgenen beschuldigen, bringen zu können, die nicht diese angeblichen Freunde des Landes zu Worte gehen und nach dem Vorbilde geheimer Secten handeln, an die sie überall, nur nicht bei sich glauben. Zugleich liefert das Actenstück treffliche Aufschlüsse über die Adressenfabrication. Es ist vom 18. Octbr. datirt und lautet:

Geehrte Herren! Die jüngste hellsame Wendung der Geschichte unseres Vaterlandes, die Weisheit und Kraft, mit der Se. Majestät der König in entscheidenden Augenblicke das Land vor den erneuerten Bestrebungen der Umsturzpartei gerettet haben, jener Partei, welche, die alten Tendenzen von 48 mit Zähigkeit verfolgen, dies Mal in geschickter und desto gefährlicherer Weise overirte: mit einer durch Volksauslösung und Wählerlei erschlichenen Majorität des Abgeordnetenhauses, statt der Barrikaden — mit der Entwaffnung unserer glorreichen Armee, statt mit deren Bekämpfung — mit der Herbeiführung einer parlamentarischen Regierung, statt des offenen Angriffes auf das Königthum — mit der Bildung einer Revolutionsarmee unter dem Schilde des Vereinsrechts, statt mit Zeughausbündlungen — mit der Revolutionirung des Volkes durch die Presse, statt mit Feltensparlamentationen und Demonstrationen — sie legen der conservativen Partei die doppelte Pflicht des entschiedensten Widerstandes und des offenen männlichen und energischen Vertretens zur Unterstützung der königlichen Regierung auf. Der Preussische Volksverein ist in der Zeit des schweren Kampfes der halt- und Mittelpunct des conservativen Widerstandes des Landes gegen die demokratischen Wählerleien gewesen; ihm fällt daher zunächst auch die Aufgabe zu, die Maßregeln vorzubereiten und zu leiten, welche die conservativ Partei des Landes zur Unterstützung des conservativen Ministeriums zu ergreifen hat. Zu dem Ende erlaubt sich der Vorstand die geehrten Mitglieder des Vereins zu einer General-Versammlung

aus allen Theilen des Landes sich beistellt, Sr. Majestät unsern allergnädigsten Dank und die Zustimmung des Landes zu den ergissenen Maßregeln durch Absenden zu legen. Diese Adressen werden am zweckmäßigsten durch mehr weniger zahlreiche Deputationen zu überreichen sein. Der bekannte huldreichsüchtige, den die schon eingetroffenen Deputationen gefunden haben, ist Bürgen auch die wohlwollende weitere Aufnahme. Wir empfehlen, die Mitglieder dieser Deputationen in sorgfältiger, dem hohen Zwecke entsprechender Auswahl, möglichst selbst Beschränkung auf Mitglieder des Volksvereins aus allen Ständen zu entnehmen, namentlich auch Handwerker und Landleute nicht darin fehlen zu lassen. Die Inschriften — möglichst zahlreich — müssen durch zuverlässige Personen gesammelt werden, doch dürfte es auch zweckmäßig sein, ein Exemplar der Adresse bei einem einmütigem öffentlich auszulegen und dies bekannt zu machen, weil dies gewiß zur Unterstützung heranziehen wird. Es kann sich natürlich nicht empfehlen, die Adressen nach ein und derselben Form abzufassen, und wir bitten daher Ew. zc. für die entsprechende, möglichst kurze und prägnante Stillföhrung Sorge zu tragen, indem nur folgende Punkte anheim geben, auf welche ein besonderer Nachdruck zu legen wird: 1) Der Dank des Landes, daß Se. Majestät die Ehre und Nachstellung Pfens durch die große Schöpfung der Armeereorganisation gesichert, die Wehrkraft Landes erhöht, die allgemeine Dienstpflicht zu einer Wahrheit gemacht und die Feltenswürde so wie die Kommunen durch zweckmäßige Aenderungen von dem bisherigen Druck der Landwehrverpflichtung befreit haben. 2) Die Bitte, dieses große Werk zu keinen Umständen den Aufhebungen der revolutionären, ihrer Zwecke halber den unzufriedenen Partei zu opfern. 3) Die Bitte, dem preussischen Volk und dem preussischen Vaterlande in der Festhaltung unserer alten Traditionen und Institutionen den wohlgegründeten Stolz und das edle Selbstgefühl, diese Bürgschaften seiner Ehre zu bewahren. Darum 4) kräftiges Festhalten der königlichen Machtfülle und Autorität in jeder Richtung und auf allen Gebieten. 5) Bitte um fernern Schutzes Kräftigung der christlichen Fundamente unseres Staates, des Handwerks, des Gewerbes und jeder ethischen Arbeit. — Unsere Treue, unser Leben, unser Gut und dem starken und geliebten Throne der Hohenzollern. Worauf es in der gegenwärtigen Krise sonst noch ankommen dürfte, das wird in der Generalversammlung selbst Vortrag gebracht werden. Der Vorstand bittet deshalb schließlich nur noch, ihn nicht von dem Abgange der Deputationen schriftlich oder durch persönliche Mittelbelegen in seinem Bureau in Kenntniß setzen zu wollen, wo in Betreff der Melbungen jede Unterstützung erfolgen wird.

Die neue „patriotische Vereinigung“, die nicht viel Anklang dem patriotischen Volksvereine finden soll, beabsichtigt, außerdem annehmen nach, ihre Mitgliederliste zur weiteren Zeichnung bei den Behörden circuliren zu lassen.

Bürgermeister Stroffer aus Herford hielt bei der Generalversammlung des Preussischen Volksvereins eine Rede, wonach die preussische Regierung sich einer unmittelbaren göttlichen Inspiration erfreue. Er sagte unter dem Bavoruse der Versammlung: „Wird unsere Regierung nur thun, was ihr von Gott verordnet und geheissen ist, und sich nicht beirren lassen durch das Geschrei, wir werden sehr ruhig dieser Krisis herausgehen und unsere Staats-Regierung wird um viel kräftiger werden.“ Einer solchen Doctrin gegenüber erlaubte das „Journal des Debats“ dieser Tage die Frage, wie viel neue gimentar Cavallerie Ost verordnet habe.

Der „N. B. Z.“ wird geschrieben: „Hr. v. Bismarck hat mir wie einmal erklärt, und wir glauben es, daß er sich keineswegs reactionäre Maßregeln capricire. Wenn er drei Dinge erreicht: 1) Militär-Organisation, 2) Bewilligung des Budgets, 3) einige Erfolge in der auswärtigen Politik, so ist ihm die Art, wie er sie erreicht, mit liberalem oder illiberalem Verfahren, ziemlich gleichgültig. Wie die Bauern eine Gemeinbe-Ordnung haben wollen, sagte er vor drei Wochen, so frage ich nichts nach den Gutbesitzern, aber warum hat man ihnen etwas geben, was sie nicht wollen? mit dem Liberalismus hat es noch immer Zeit, ist er eine Nothwendigkeit, so bin ich nicht im Wege; jetzt aber scheint mir zweckdienlicher, mit dem Gegentheil anzufangen u. s. w., kurz, er gesteht selbst, daß auch für ihn der Rath theuer sei, und daß er ihn annehmen würde, möge er rechts oder links kommen, wenn er nur zum Ziele führt. Neu hatte er eine mehrstündige Unterredung mit D. Zabel, dem Redacteur